№ 5499. Sonnabend, 12. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Schlemm zu Halberstadt und dem Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector Bergner zu Torgau den Rothen Adler-Orden 4. Kl. zu verleihen; den Intendantur-Rath Schweder vom 6. Armeecorps zum Militär-Intendanten zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 11. Juni. Die heute Abend versuchten Excesse in dem Quartier Montmartre wurden durch energisches Vorgehen der Polizei und wiederholte Cavalleriechargen unterdrückt. Um Mitternacht waren die Straßen gesäubert und die Circulation wieder freigegeben. Die äußeren Boulevards, das Bastillen- und das Temple-Quartier blieben ruhig. Die vorgestrigen Verhaftungen betrugen über 500.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 11. Juni. Die „Oesterr. Corresp.“ schreibt: Ein Erlaß des Unterrichtsministers an die Länderchefs untersagt den politischen Behörden die Mithilfe bei der Vollstreckung der bischöflichen Erkenntnisse, welche auf Einschließung von Priestern in geistliche Correctionshäuser lauten; der Erlaß erklärt solche bischöflichen Erkenntnisse nur insofern und insolange wirksam, als der betreffende Priester sich freiwillig fügt. (W. T.)

Prag, 11. Juni. Gestern Nachts explodirte vor dem Gebäude der Polizei-Direction eine Petarde, welche 17 Fenster zertrümmerte. — Mehreren Redactionen deutscher Blätter sind Drohbriefe revolutionären Inhalts zugegangen. (N. T.)

Haag, 11. Juni. Von 38 Wahlen zur zweiten Kammer sind 25 auf die liberale, 13 auf die conservative und clericale Partei gefallen. In fünf Wahlbezirken ist engere Wahl erforderlich. (W. T.)

Madrid, 11. Juni. Der Herzog von Montpensier hat der spanischen Regierung die Erklärung zugesandt, er erkenne die demokratische Verfassung an und verspreche als spanischer Bürger und General-Capitain die Verfassung zu respectiren. (N. T.)

Bern, 11. Juni. Dem Vernehmen nach hat die italienische Regierung ihre Zustimmung zu dem Vorschlage einer Conferenz in Angelegenheiten der projectirten Gotthardtbahn hierselbst bekannt gegeben, und ist der baldigen Einberufung der Conferenz gewärtig Die vereinigten Schweizer Bahnen verlangen von der Bundesregierung die Concession für eine Bahn über den Splügen. (W. T.)

§ Zollparlaments-Briefe

des hessischen Abg. Ludwig Bamberger an seine Wähler.

I.

Berlin, 7. Juni 1869.

G. H.! Soll ich Ihnen denn diesmal wieder schreiben? Bemerken Sie wohl, das Zollparlament wird heuer sich aufführen, wie wenn es in der That nichts wäre, als ein armes, einfältiges Zollparlament. Wollte Einer daran zweifeln, er könnte es herunterlesen von den Gesichtern jener „Herren vom Süden“, die sich als die Engel betrachten, so Gott der HErr mit zwo flammenden Schwertern an den Main postirt. Das vorige Mal war es anders. Da ließen sie beinah Alle die Engelsflügel etwas hängen. Die Ahnung, daß einige deutsche Politik aufkommen möchte, lag ihnen wie Blei in den Gliedern, und verschleierte Gespenster angemaßter Competenzen schreckten ihre Träume. Zwar lächelten sie auch damals, aber sie lächelten grüngelb. Wer konnte wissen, wie Bismarck sich zur Adreßfrage stellen würde! Selbst mit den nördlichen Feudalen, auf welche jene „Herren vom Süden“ doch nach Louis Napoleon sich am meisten verlassen, ist kein ewiger Bund zu flechten, wie bei der hessischen Weinsteuer kund ward. Diesmal dagegen schauen sie vollständig beruhigt drein, beselig ausgeschlafen, und drücken ihren intimsten Feinden die Hände, wie Leute, die ihrer Sache gewiß sind; ihr Lächeln ist von der Farbe des Vergißmeinnicht. Nichts fürchten sie von deutscher Einheit zu hören, Nichts von Ueberschreitung des Mains. Das deutsche Nationalbewußtsein, welches Schande halber in der Eröffnungsbotschaft des Zollparlaments nicht fehlen durfte, ist bereits darin angewiesen worden, in der Verbrüderung mit dem Mikado und dem Taikun von Japan zum Einblick in sich selbst zu gelangen. Abwechselung halber werden wir einmal den Weg nach dem Kyffhäuser über Yeddo, Nangasaki und Yokohama versuchen, um von da München und Stuttgart zu erreichen. Wunderbar verschlungen sind ja die Wege der Vorsehung, und große Wahrheiten müssen oft in scheinbarem Stillliegen Kraft und Stoff ansammeln, dann urplötzlich auf die Füße springen und ihren nichts ahnenden Gegner zu Boden schlagen. Deutschland hat 1866 eine kritische Krankheit durchgemacht und ist noch in der Reconvalescenzperiode. In solchen Zeiten empfehlen die Aerzte ihrem ungeduldigen Patienten Langeweile als das beste Stärkungsmittel. Und diese Medizin droht noch nicht auszugehen. Ich verspreche Ihnen neue Zufuhr aus dem Zollparlament und komme — wer weiß — vielleicht in den Fall, mein Scherflein dazu beizutragen. Ein berühmter Schriftsteller hat ja gesagt: Glücklich das Volk, dessen Geschichte eine langweilige ist. Doch meint er damit schwerlich die Art von akuter Langeweile, an der wir eben leiden. Jener Montesquieu dachte an die beseligte chronische Langeweile, der himmlischen Heerschaaren, welche ihre Zeit mit Nichtsthun, oder, was dasselbe ist, mit Musikmachen verbringen. Solche Freuden genossen unsere Alten, da sie noch unbehelligt hinter den Schlagbäumen der Landesväter wohnten in Paradiesen, welche sich von dem Eden Adams dadurch unterscheiden, daß in ihnen Alles verboten war, nur nicht das Aepfel- oder vielmehr Erdäpfelessen. Im Gegensatz zu jener himmlischen steht die Höllenlangeweile, an der wir dermalen laboriren. Sie wissen ja, da werden Steine bergan gewälzt, die immer wieder zum Thale rollen, Siebe gefüllt, die keinen Inhalt leiden, da schnappen lechzende Lippen nach dem ewig kommenden und ewig fliehenden Wasser, mit welchem die armen Heiden vor der Erfindung der Biersteuer ihren Durst zu löschen sich begnügen mußten. Die Arbeiten deutscher Gesetzgeber gemahnen einigermaßen an jene Beschäftigungen der Sysiphus und Tantalus. Dabei hat unser Publikum, im Süden wenigstens, nicht einmal die Geduld des Zuschauens. Ich bin gewiß, die Meisten von Ihnen sind nicht dem fleißigen Schaffen des Berliner Reichstages gefolgt. Ihr lebhaftes Bedürfniß nach großen vaterländischen Erlebnissen raubt Ihnen die Ruhe, jener Ameisenthätigkeit zu folgen, mit welcher die Abgeordneten des Nordens Halm für Halm zum Bau des deutschen Staates tragen, in den doch auch Sie früher oder später einzutreten berufen sind; also auch für Sie und Ihre Kinder geschieht diese Arbeit. Sie sollten sich daran gewöhnen, diese Dinge schon jetzt als die Ihrigen zu betrachten. Wie lange soll denn noch ein Stück Südhessen bestehen, dessen Kammern vom Nordd. Parlament in contumaciam verurtheilt werden, alle da erlassenen Gesetze zu ratificiren? Und wie bald wäre den Herren das Handwerk gelegt, welche vom Schimpfen auf die Nationalen leben, wenn es Ihnen gelänge, den Arbeiten des Norddeutschen Parlaments die richtige Aufmerksamkeit zu widmen. Wie würde es zur unanfechtbaren Wahrheit werden für Alle, die sehen können, daß unsere Gesinnungsgenossen im Reichstag früh und spät auf der Bresche sind, um das Panier der Freiheit und des Fortschritts gesammelt, unermüdlich; und, was doch wahrlich nicht das Geringste an der Sache ist, daß in neun Fällen von zehnen der Ausfall der Abstimmung von ihnen abhängt. Parlamentarisch wirksam sein heißt die Regierenden zwingen, sich den Ansichten parlamentarischer Parteien zu fügen. In Deutschland hat man das aus den Augen verloren, weil von jeher die Regierungen allen Kammer-Majoritäten verachtungsvoll den Rücken zuwandten. Sie brauchen ja nicht weit zu gehen, um Staatsminister mit unbewaffnetem Auge zu entdecken, welche den Landtag noch vornehmer als Ludwig XIV. behandelten, Minister, die nicht etwa mit der Reitpeitsche erschienen, sondern ganz und gar nicht erschienen, wenn die Kammer nicht parirte und ihr in stillschweigender Verachtung zu verstehen gaben, sie möge sich gereitpeitscht fühlen, wie man in der Junkersprache sich ausdrückt. Unter solchen Bewandtnissen ward natürlich jede Majorität ein Spott über sich selber und es blieb ihr Nichts übrig, als nicht für die Regierung zu sprechen, welche ihr doch kein Ohr lieh, sondern theoretische Vorträge für die Zuschauergalerie und das zeitungslesende Publikum zu halten. Da man dabei von vornherein auf jedes practische Resultat in der Handhabung des Staatsruders verzichtete, kam es den Abgeordneten auch sehr natürlich vor, sich um die Frage zwischen Erreichbarem und Unerreichbarem gar nicht zu kümmern. Man trug also möglichst dicke auf, um so mehr, je mehr man durch die frivole Mißachtung Seitens der Herren Minister dazu aufgestachelt wurde. Die politische Anstrengung innerhalb wie außerhalb der Kammern wurde dadurch eine rein theoretische und möglichst extreme. Wenn man doch einmal sich was wünscht, wünscht man bekanntlich möglichst viel. Nun hat sich aber die Sache im norddeutschen Reichstag anders gestellt. Die Regierungen, die Preußische vor Allem, deren eigene Schöpfung das Parlament ist, deren Appell an das allgemeine Stimmrecht auch die Unterwerfung unter dessen Majorität nach sich zieht, die preußische Regierung würde ihr eigenes Werk und ihre ganze Stellung in den Grund bohren an dem Tage, an welchem sie einen Conflict mit der Majorität des Reichstags auch auf sich nähme, oder wenn sie gar, wie unsere kleinstaatlichen Minister, mit schweigender Verachtung an der Majorität vorübergingen. So ist es gekommen, daß im Norddeutschen Bund, dem es bekanntlich noch an einem vollständigen, verantwortlichen Ministerium fehlt, doch der eigentliche Zweck des Parlamentarismus, nämlich der practische Einfluß der Majorität, viel weiter entwickelt ist, als in den alten Kammern, welchen Minister mit geschriebener Verantwortlichkeit gegenüber stehen. Und das zeigt Ihnen wieder einmal, wie man die Dinge in der Politik gerade wie auch sonst in der Welt nicht nach dem todten Buchstaben, sondern nach der lebendigen Wirkung beurtheilen muß. Aber alte Gewohnheiten sind schwer auszutilgen. In unsern alten Kammern galt der für den besten Volksmann, welcher in seinen theoretischen Ausführungen am weitesten ging, und von dem man dachte, daß seine scharfen Reden den Herrn Minister am meisten ärgern würden (der Minister lachte sich todt über die wehrlose Ohnmacht, wenn er überhaupt die Rede las). Von dieser Gewohnheit ist noch viel geblieben, und so fehlt es auch im Reichstag nicht an Rednern, welche auf diese alte Geschmacksrichtung im Publikum speculiren. Je mehr wir aber vom

z Die landwirthschaftliche Ausstellung in Königsberg.

Vom 11. bis 13. Juni veranstaltet die landwirthschaftliche Centralstelle in Königsberg eine Thierschau, an welche sich eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und gewerblichen Erzeugnissen, die in mehr oder minder naher Beziehung zur Landwirthschaft stehen, schließt. Diese letztere dauert bis zum 19. Juni. Die Veranstalter müssen wahrscheinlich erwartet haben, daß diese Ausstellung sehr großartige Dimensionen annehmen würde, alle Vorbereitungen und die mitunter befremdlich rigorosen Bestimmungen lassen darauf schließen. Für den ersten Tag wenigstens sind diese Erwartungen nicht eingetroffen, die Vermittelung des Büreaus wegen Beschaffung von Unterkommen, welche freundlich angeboten war, erwies sich als überflüssig, denn die wenigen mit den Morgenzügen ankommenden Fremden wurden auf dem Bahnhof so stark von Hoteldienern umdrängt, daß Jeder die Freiheit behielt, sich ein Gastzimmer nah oder fern, theuer oder billig selbst auszuwählen. Von dem festlichen Leben, den Menschenschaaren, den Wagenreihen, den Fahnen und Laubgewinden, welche vor ungefähr Jahresfrist Bromberg dem eintretenden Gast sogleich als einen Festort kennzeichneten, war hier nichts zu spüren. Im Gegentheil, man schien uns den Eintritt in die Stadt erschweren zu wollen, vor den aufgezogenen Brückenflügel des den Kneiphof begrenzenden Pregelarms hatten sich zwei hochgemastete Schiffe festgerannt und Alles mußte daher den Umweg über die nächste Brücke nehmen.

Königsberg arbeitet sich immer mehr zur Großstadt heraus, in den schmäleren Hauptstraßen ist der Vernichtungskrieg wider die beengenden Beischläge mit größerem Erfolge geführt als in Danzig, zu beiden Seiten derselben hat er bequeme Trottoirs für die Fußgänger-Ciculation errungen. Die Brücken, welche früher einen Stadttheil vom andern trennten, zwischen Steindamm, Tragheim, Löbenicht und wie die Stücke alle heißen, die das sonderbare Städtebündel des alten Königsberg bildeten, sind ausgefüllt. Die Wolfsrachen und Hasenscharten, welche, ähnlich wie das Karl Vogt von der menschlichen Bildung erzählt, die Physiognomie der Stadt unschön aus einander rissen, sind zusammen gewachsen; über kurz oder lang wird das vieltheilige Königsberg eine große, ganze, geschlossene Stadt sein, in welche nur das Unicum ihres Schloßteichs einen verschönenden Riß macht. Für den gänzlichen Mangel an besuchenswerther Umgebung findet die alte Hauptstadt durch diese interne Niedlichkeit gewissen Ersatz. Es ist wirklich ganz reizend, sich ein Stückchen des Weges zum Herzogsacker, dem Ausstellungsfelde, wie ich es that, durch eine Ruderfahrt auf dem kleinen dichtumlaubten Binnensee abzukürzen. Die prächtigen Kastanienreihen, sogar Versuche von rothblühenden giebt es darunter, die Gartenterrassen, das buschige Dickicht auf beiden Ufern, versetzen uns mitten aus der Stadt in eine freundliche Landschaft; auf Momente sieht man kaum ein Haus, nur Laubkronen, Büsche und Blumen. Das Fahrgeräth stört diese Illusion nicht, es befindet sich im primitivsten Zustande, ein Bursche rudert noch wie vor 20 oder 30 Jahren langsam und mühselig den kleinen Nachen durch die modergrüne Fluth. Eine Neuerung wird die Danziger interessiren, weil sie sich gewissermaßen als Väter derselben betrachten können. An sehr vielen Thüren haftet das bekannte Blechtäfelchen mit der Inschrift: „Mitglied des Armen-Unterstützungs-Vereins“, der Schrecken aller Bettler, der Schild, welcher unsern Häusern Ruhe und Frieden bringt.

Doch ich komme zur Ausstellung. Draußen an der äußersten Stadtgrenze auf Herzogsacker ist ein weites Feld eingefriedigt und mitten durch einen Zaun in 2 Theile geschieden. Gesonderte Eingänge führen zu beiden, einerseits zur Thierschau, andererseits zu den Maschinen und gewerblichen Producten. „An den Cassen wird nicht gewechselt. Den Angestellten ist von Seiten der Commission untersagt, von dieser Vorschrift Ausnahmen zu machen“, so lautet kategorisch § 4 der Ordonnanzen der Commission. Man sieht, das Beispiel von Paris trägt selbst am Pregel Früchte, obgleich den armen gelangweilten Cassirern, bei denen alle Viertelstunde höchstens ein zahlender Mensch vorbei wimmelt, wohl der Zeitvertreib zu gönnen wäre, aus dem geopferten Thaler einige Viergroschenstücke herauszugeben. Hätte man nun das Pariser Beispiel bezüglich der Billigkeit nachgeahmt, die Ausstellungsfelder wären nicht so leer gewesen, würden den Besucher nicht so angegähnt haben, wie es heute der Fall war. Um ein Partoutbillet für die im Wesentlichen nur 3tägige Ausstellung zu erstehen, hatte man hier aber ungefähr denselben Betrag zu erlegen, den eine Wochenkarte für die Weltausstellung kostete, nämlich 1½ ℛℊ. So blieb es denn unangenehm leer, nur hier und da sammelte sich ein Häuflein, wenn die schönen Pferde auf dem Plane vorgeführt wurden, und eine andere strenge Satzung der Commission: „unbedingt nicht gestattet ist es, sich am Freitage in der unmittelbaren Nähe der Preisrichter aufzuhalten“, war ebenso überflüssig wie das Wechselverbot.

Preise sollen nur die Thiere erhalten, und das ist eine verständige dankenswerthe Neuerung der Veranstalter. In Bromberg flogen im vorigen Jahre die Preise so dicht herum, daß Niemand sich vor ihnen retten konnte und auch von der Königsberger Ausstellung des Jahres 1863 erzählte mir ein Maschinenfabrikant ein Geschichtchen, welches diesen Mißbrauch in seiner vollen Lächerlichkeit darstellt. Der Betreffende hatte damals gar nichts ausgestellt, und bekommt auf einmal die überraschende Kunde in die Heimath nachgesandt, daß er mit dem ersten Preise decorirt sei. Er verwundert sich, forscht nach und erfährt, daß ein Kaufmann eine vor Jahren von ihm gekaufte Maschine auf Speculation ausgestellt und dafür den Preis erhalten habe. Eine andere bekannte Königsberger Firma prunkt mit einem langen Leporello-Register von Preismedaillen, auf dem man fast sämmtliche Potentaten im Brustbilde und eine Heerde allegorischer Frauenzimmer in ganzer Figur bewundern kann und alle diese Häckselmaschinen, Torfpressen, Rübenschneider, Pflüge und Gartenmöbel sind nur Handelsartikel des Hauses, die Ausstellungen für Jahrmärkte, die Preise die wünschenswerthe Reclame. Solch ein Mißbrauch ist durch die weise Entschließung des Ausschusses glücklicherweise vermieden.

Die Außenwände beider Felder umläuft ringsum ein Schuppen, der eine enthält die Ställe, zuerst die Pferde, abgeschlossen und nur durch besondere Thüren zugänglich, dann die Schweine, darauf die Schafe und am Schlusse eine lange Galerie für die Rinder. In der Mitte dieses weiten Platzes steht die Preisrichterkanzel und ihr gegenüber eine weite Tribüne für die Zuschauer. Von dort herab sollen morgen die Prämien an die Thierzüchter vertheilt werden. Heute

Spottparlamentarismus abkommen, welcher entweder für die Galerie oder für die Zukunft, oder für die eigene Herzenserleichterung sprach, je mehr der Parlamentarismus ein practisches Regierungswerkzeug wird, desto mehr werden Sie lernen auf diejenigen zu achten, welche ihre Anstrengungen auf thatsächliche Wirksamkeit berechnen. Das ist oft nicht amüsant, aber vom Amüsement kann man in der Politik so wenig leben wie in anderen Geschäften; auch da gilt das Sprichwort: was mit der Trommel verdient wird, geht mit der Flöte zum Teufel. Wenn Sie die Debatten des Reichstags verfolgen wollen, um Ihre Nerven mit Curiositäten zu kitzeln, so müssen Sie allerdings die Ergüsse der Herren Mende, Schweitzer und anderer Effectredner lesen, welche politische Zukunftsmusik blasen; wenn Sie sich aber für die nächsterzielbaren Fortschritte auf allen Gebieten des Staatslebens interessiren, so werden Sie unsere nationalen Gesinnungsgenossen im Reichstag stets im Vordergrund, die ersten und die letzten, wie die einflußreichsten bei den Verhandlungen finden. — Im Zollparlament müssen Sie sich diesmal noch mehr als im Reichstag auf recht hausbackene Kost gefaßt machen. Schon die Weise der Eröffnung deutet das an. Kein König, kein Kanzler waren dabei. Herr Delbrück, der Vorsitzende des Bundeskanzleramtes, besorgte das Geschäft. Ich wollte wetten, die Wenigsten von Ihnen wissen Bescheid, welcher Unterschied besteht zwischen dem Bundeskanzler und dem Vorsitzenden des Bundeskanzleramtes. Nun denn, der Kanzler, daß ist Graf Bismarck, der vielgepriesene, vielgescholtene Testamentsvollstrecker aller im unschuldigen Kindesalter verstorbenen deutschen Revolutionen, noch stets behauptend, daß er einst vom Oberrechnungshof der Weltgeschichte einen vollständig entlastenden Quitus für die Besorgung seines Mandats erhalten werde. Der Vorsitzende des Kanzleramtes ist Hr. Delbrück, man könnte sagen, der Maschinenmeister und Werkführer des eigenthümlichen Apparats, welchen Graf Bismark sich auf seinen Leib gebaut hat und welcher dereinst wird zerschlagen werden müssen, wenn er von ihm herabsteigt. So wie der Apparat über den Main hinübergeht, müssen alle darauf befindlichen Beamten die Zollmaske vor's Gesicht nehmen. Aus dem Bundeskanzler wird ein Zollbundeskanzler, aus dem Vorsitzenden des Bundeskanzleramtes wird der Vorsitzende des Zollbundeskanzleramtes. Das Zollparlament ist eine Gesellschaft, zu der die Repräsentanten der deutschen Einheit nur im Zolldomino Zutritt haben, bis einmal die zwölfte Stunde schlägt und die Masken fallen. — Sie werden mir's nun wohl verzeihen, daß ich die nüchterne Ceremonie im weißen Saale geschwänzt habe. Bedauern muß ich es nur um meiner verehrten Gegner zu Hause willen. Die Wackern haben ein geschlagenes Jahr ihren Witz am Leben erhalten mit den Abfällen des Spaßes, den ich von meinem Frack und Regenschirm zum Besten gab, und werden nun vergeblich sich nach einem Theil von mir umsehen, an dem sie sich letzen könnten. Das jammert mich, und ich verspreche ihnen, die nächste Festlichkeit mitzumachen. Es heißt, wir sollen zum Schluß mit dem Bremer Rathskeller Bekanntschaft machen. Ertragen wir in dieser Aussicht die Nüchternheit der Gegenwart. Graf Bismarck ist gerade wie das vorige Mal bei unserm Eintritte mit unserer Partei vom Reichstag auf besonders gespanntem Fuße. Damals hatte sie die Bewilligung der Marinegelder an die Bedingung einer verantwortlichen Finanzverwaltung geknüpft. Diesmal hat sie den ganzen Rosenkranz von Steuern zurückgewiesen, den ihr der Bundeskanzler so anmuthig präsentirt hatte. Branntwein, Bier, Börse, Eisenbahn, Alles wurde mit Protest nach Hause geschickt. Ja, diese sogenannten nationalen Hurrahschreier, welche in dem Polichinelkasten unserer demokratischen Leiermänner nur als die gehorsamen Diener Beelzebubs figuriren, haben die ganze Sitzungsperiode darauf verwendet, Dinge zu erstreiten, die man ihnen nicht geben und Dinge zu verweigern, die man ihnen entwinden wollte. Sie haben Beschlüsse für Redefreiheit, Gewerbefreiheit, Gerichtseinheit durchgesetzt und alle Steuern bis auf eine geringe Wechselsteuer abgelehnt. Dafür werden sie auch nicht bloß von Links verläumdet, sondern auch von Rechts gescholten, und das giebt ihnen das beruhigende Bewußtsein, daß sie auf dem richtigen Wege sind. Sollten einmal die „Hessische Landes-Zeitung“ und das „Mainzer Abendblatt“ aufhören, gleichzeitig von mir übel zu reden, so stände es schlecht mit mir und Sie wären wohl so gut, mich es schleunigst wissen zu lassen.

---

spielt ein Trupp Musikanten allerlei Opernstücke und Tänze zur Unterhaltung der Zuschauer. Der andere Theil des Feldes sieht etwas bunter, wenn auch durchaus nicht belebter aus. In der geschlossenen Bretterhalle, die rundum läuft, sind die Gewerbserzeugnisse und diejenigen Apparate aufgestellt, welche Schutz vor der Witterung brauchen. Ein riesiger Apparat für Spiritus-Brennerei, eine prachtvolle Arbeit von L. Wilhelm in Elbing, die bereits in einer Stunde für 2500 Thlr. verkauft wurde, hat nicht Platz in dem niedrigen Raum finden können, für sie ist in der Mitte des Platzes ein hohes thurmartiges Bretterfutteral errichtet und aus ihm schimmert die blanke, auf's sauberste gearbeitete Riesensäule von Kupfer mit den messingnen Rändern, Streifen und Ringen, von Allen bewundert, über den Platz. Auf demselben stehen die Locomobilen, Dreschmaschinen, Ringelwalzen, hier liefert eine Torfpresse aus dem Haufen Grus, mit dem man sie füttert, schöne glatte Torfziegeln, dort hebt sich eine Gruppe von Zinkstatuen, von Ornamenten, Baumaterialien, Werkstücken aus Kunststein, diesem ausgezeichneten, noch immer nicht genug geschätzten und verwertheten Surrogat für unsere felsenarme Gegend, aus der Umgebung hervor. Aber auch hier sieht es dünn und dürftig aus, obgleich die zweckmäßige Anordnung einen sofortigen Ueberblick über das Ganze gestattet. Mit der Bromberger verglichen, erscheint diese Ausstellung in jeder Beziehung arm und leer, sowohl was Besucher, als auch was Material anbetrifft. Wenn es dort auch entschieden gemißbilligt werden mußte, daß jeder Krämer die Halle als Jahrmarktsbude benutzte, so war doch auch die Zahl der Maschinen, Pumpwerke, Spritzen, Ackergeräthschaften und Apparate ungleich reichhaltiger, der Eindruck, obgleich man sich die Sachen in allen Ecken zusammensuchen mußte, weit großartiger und umfassender. Dort concurirrten eben aus nächster Nähe 3 Provinzen, Pommern, Posen und Preußen, während Königsberg wahrscheinlich schon zu entlegen ist und der letzten Mißjahre wegen auch einen zu ungünstigen Markt bietet, um entfernte Industrielle in größerer Zahl zum Besuche anzulocken. Doch fällt nur die quantitativ schwache Betheiligung auf, die einzelnen Sachen, die wir auf Herzogsacker finden, repräsentiren großentheils mustergiltig den hohen Standpunkt der betreffenden Gewerbe.

(Schluß folgt.)

5. Sitzung des Zollparlaments am 11. Juni.

Die Schlußberathung über das Gesetz, betr. die Sicherung der Zollvereinsgrenze im hamburgischen Gebiet, wird auf Antrag des Referenten bis zur Erledigung des Vereins-Zollgesetzes zurückgestellt. Die Vorberathung über dieses Gesetz wird durch den Bund.-Comm. Hasselbach eingeleitet: Die alte Zollordnung und das alte Zollgesetz kannten noch nicht den Eisenbahnverkehr und die Ausdehnung des Dampfschifffahrts-Verkehrs. Die Erweiterung des Verkehrs hat eine große Anzahl von Regulativen und sonstigen administrativen Vorschriften nothwendig gemacht; alle diese vereinzelten Bestimmungen sind in der Vorlage zusammengefaßt. Ein besonderer Fortschritt sind die gemeinsamen Strafbestimmungen, die sie enthält. Es ist dabei die im vorigen Jahre angedeutete Richtung innegehalten worden, den Verkehr zu erleichtern, die Controle und Abfertigung zu vereinfachen. Ich hebe jetzt nur hervor die Erleichterung der Grenzüberschreitung, der Declarationspflicht, der Abfertigung, die weitere Ausdehnung des Niederlageverkehrs auf früher dazu nicht berechtigte Personen. Was die Strafbestimmungen betrifft, so sind sie wesentlich gemildert worden. Es ist eventuell der Nachweis gestattet, daß die Absicht, den Zoll zu umgehen, nicht vorhanden gewesen ist und es soll nur dann die Strafe für Defraudation eintreten, wenn diese Absicht entschieden nachgewiesen ist. Der Entwurf ist in der Milderung so weit gegangen wie möglich. Abg. Müller (Stettin) empfiehlt das Gesetz, das den Beschlüssen des vorigen Reichstags entspreche und nur in den Strafbestimmungen noch einzelner Veränderungen bedürfe. — Hierauf findet die Specialdiscussion über die 167 §§ des Gesetzes statt, die aber zum größten Theil nur in Anfragen der Abgeordneten besteht, welche von dem Bundes-Commissar beantwortet werden. Von den gestellten Amendements werden nur 5, im Wesentlichen redactioneller Natur, angenommen, im Uebrigen das Gesetz nach der Vorlage genehmigt. Nächste Sitzung Montag.

---

†† **Berlin**, 11. Juni. In der heutigen Verhandlung des Zollparlaments hat der Verfasser des Zollvereinsgesetzes, dem Vernehmen nach der Geh. Rath Hasselbach, einen glänzenden Triumph gefeiert. Der Entwurf fand die Anerkennung aller politischen Parteien, und ist mit ganz geringen Aenderungen in einer Sitzung in der Vorberathung angenommen worden. Einiges Bedenken fanden die etwas harten Strafbestimmungen. Es ist möglich, daß in dieser Beziehung vor der Schlußberathung noch Abänderungsanträge gestellt werden, doch sind die Juristen des Hauses hierüber noch nicht einig. Wie man hört, ist der Entwurf eines neuen Tabacksteuergesetzes ausgearbeitet, aber bis jetzt beim Zollbundesrath noch nicht eingebracht worden. Nachdem bereits Montag die Berathungen über den Vereinszolltarif und die Zuckerzollreform beginnen können, ist vorauszusehen, daß am 29. d. Mts. die Sitzungen des Reichstages und Zollparlaments geschlossen werden können. Heute ist die Denkschrift, betr. die Reform des Vereinszolltarifs, unter die Mitglieder des Zollparlaments vertheilt worden. Von einer Herabsetzung resp. Beseitigung des Roheisenzolles ist in der Vorlage nicht die Rede. Voraussichtlich werden Abgeordnete Ihrer Provinz hierauf gerichtete Anträge stellen. Im vorigen Jahre hatten die Abg. v. Hennig und Lesse den Antrag gestellt, den Roheisenzoll mit dem 1. Januar 1871 fortfallen zu lassen.

— Die „Zeidl. Corresp.“ schreibt: Es darf nicht bezweifelt werden, daß unter den dem nächsten Landtage zu machenden Vorlagen auch die nach Art. 15 der Verf. zu bewirkende Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche eine hervorragende Stelle finden wird. — Wie wir hören, liegt es in der Absicht, im Herbste d. J. die Prov.-Landtage von Schlesien und der Rheinprovinz zusammentreten zu lassen und denselben eine Vorlage wegen Uebernahme der selbstständigen Verwaltung der ständischen Institute zu machen. Es ist bekanntlich der schlesische Provinziallandtag, von dem die Initiative zu einem solchen Arrangement ausgegangen ist und der dem Staatsministerium zu diesem Behufe bereits einen im Detail ausgearbeiteten Entwurf vorgelegt hat.

— [Die Eisenbahnbilletsteuer] soll im Bundesrath viele Sympathien gefunden haben, so daß anzunehmen ist, sie werde im nächsten Jahre wieder auftauchen. Vielleicht ergänzt man sie bis dahin durch eine Postreisenden- und Droschkenfahrt-Steuer.

— [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] In der Angelegenheit betreffend die Schulvisitationen seitens der Geistlichen Probst Köllner und der Prediger Hübner und Disselhoff ohne Zuziehung der Schuldeputation hat die für die Prüfung dieser Angelegenheit eingesetzte Deputation beantragt: 1) mit Bezug auf die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 31. Decber. 1825 und den Art. 112 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 den Magistrat um Mittheilung eines rechtlichen Gutachtens der Rechsbeständigkeit, der vom Königl. Consistorium der Provinz Brandenburg unterm 18. August 1864 für die bisher von der Spezialvisitation ausgenommenen Kirchengemeinden der großen Städte erlassenen, mithin eine Novation enthaltenden Visitations-Ordnung zu ersuchen; 2) den Magistrat um Auskunft über die rechtliche Stellung der Ephoren insbesondere in Bezug der Visitation der betreffenden höhern Lehranstalten, sowie um Aeußerung darüber zu ersuchen, inwiefern es zulässig war, daß am Schlusse der in der Louisenstadt- und Petrie-Parochie abgehaltenen Schulvisitationen der Visitator die Lehrer zusammenberufen und Ansprachen an dieselben gerichtet hat. Der Antrag wird von der Versammlung angenommen.

— Der Vicekönig von Egypten ist heute Vormittag per Extrazug direct nach Paris abgereist.

— Der Geh. Ober-Reg.-Rath Noah im Ministerium des Innern (Decernent in den Versicherungsangelegenheiten) tritt zum 1. Oct. c. in den Ruhestand. (Krz.-Ztg.)

Kiel, 9. Juni. [Marine.] Das Artillerie-Schiff „Thetis“ liegt seit voriger Woche in der Wieckerbucht zur Abhaltung der Schießübungen behufs Ausbildung der einjährigen Freiwilligen zu Geschützführern.

Karlsruhe, 11. Juni. [Zum ökumenischen Concil.] Glaubwürdigem Vernehmen zufolge hat das bayerische Cabinet die süddeutschen Regierungen eingeladen, über eine Reihe näher ausgeführter kirchenrechtlich-politischer Fragen, welche auf dem ökumenischen Concil zur Beschlußfassung gelangen dürften, die Gutachten der theologischen Professoren-Collegien einzuholen. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 10. Juni. [In Angelegenheiten des renitenten Linzer Bischofs] hat Graf Brandis, Vorsitzender des katholischen Casino in Linz, eine Audienz beim Kaiser nachgesucht und erhalten. Der Kaiser hat — wie man der „Schl. Ztg.“ berichtet — die Haltung des Grafen in dieser Affaire sehr gemißbilligt. Das Linzer kath. Casino ist vom Statthalter aufgelöst, weil es sich mit Politik beschäftigt habe.

Belgien. Brüssel, 11. Juni. [Im Senat] gelangte das Gesetz über die Aufhebung der Schuldhaft zur Berathung. Mehrere Mitglieder der liberalen Partei stellten den Antrag, den Entwurf in der bereits früher vom Senate genehmen Fassung anzunehmen, jedoch mit der Bestimmung, daß die Schuldhaft auch bei Klagen auf Schadenersatz vom 1. Januar 1871 ab abzuschaffen sei, wenn sie nicht ausdrücklich erneuert werde. Die Regierung erklärte sich mit dem Antrage einverstanden. Der Antrag wurde an die Justizcommission verwiesen, welche morgen darüber Bericht erstatten wird. (W. T.)

Frankreich. Paris, 11. Juni. [Ueber die Unruhen] in der Nacht vom 10. zum 11. berichtet noch das „N. T.“ Auf dem Boulevard Montmartre haben sich die unruhigen Auftritte heute Abend wiederholt. In der Vorstadt Belleville wurden zwei Häuser, die Zeitungsverkäuferbuden und das Omnibusbureau zerstört und die freie Passage vollständig gehemmt. Die Cavallerie und die Garde von Paris (eine Abtheilung der Gendarmerie) gingen mehrmals vor, um die Menge zu zerstreuen. Die Menge singt die Marseillaise. An den Straßenecken liest man einen Anschlag des Polizei-Präfecten, der seine energische Absicht ausspricht, die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten. An mehreren Stellen ist der Anschlag abgerissen. Auf dem ganzen Boulevard ist das Gas ausgelöscht; Bänke und Zeitungsbuden sind umgeworfen. Die Redacteure der Zeitung „Rappel“ sind verhaftet. — Um 1 Uhr Nachts war auf dem Boulevard die Ruhe wiederhergestellt; derselbe wird von der Polizeimannschaft und der Garde von Paris besetzt gehalten.

Spanien. Madrid, 10. Juni. Der Minister des Innern, Sagasta, erklärte die Volksmiliz von Huesca, wegen Ungehorsams gegen ihre Chefs, als entwaffnet. Man fürchtet keine Unordnungen. — Alle Versuche, ein Versöhnungs-Ministerium zu Stande zu bringen, sind bis jetzt gescheitert. — Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure der Provinzen enthält Ausführungsbestimmungen für die Invollzugsetzung der neuen Verfassung und empfiehlt, bei etwa auftauchenden Fragen zweifelhafter Natur die Entscheidung im Sinne der weitesten Freiheit ergehen zu lassen.

Amerika. Philadelphia, 10. Juni. [Der hiesige Irländerbund] hat an alle Irländer die Aufforderung gerichtet, sich behufs Erzwingung der vom Senator Sumner aufgestellten Forderungen in der Alabama-Angelegenheit der republikanischen Partei anzuschließen. (N. T.)

Washington, 10. Juni. Chili hat die cubanischen Insurgenten als kriegführende Partei anerkannt. — Der spanische Minister hat die Freiwilligen auf Cuba telegraphisch vor ferneren Revolten gewarnt. (N. T.)

Danzig, den 12. Juni.

* [Das diesjährige Departements-Ersatzgeschäft] wird am 7. Juli, 8. Juli und am 9. Juli c., von Morgens 6 Uhr ab, hierselbst Selonke'sches Local, Langgarten 31, stattfinden.

* Die gestern bei starkem Winde abgetriebene holländische Brigg ist heute glücklich in den Hafen eingelaufen.

* [Schiffsablauf.] Heute Nachmittag ist die für Rechnung des Hrn. Alex. Gibsone auf der Devrient'schen Werft erbaute Bark von Stapel gelaufen.

* [Statistisches.] Vom 4. bis 10. Juni incl. sind geboren: 43 Knaben, 50 Mädchen, zusammen 93; excl. 3 Todtgeb. Gestorben: 20 männl., 17 weibl., zusammen 37 Personen, und zwar: unter 1 Jahr 14, von 1—10 J. 8, 11—20 J. 1, 21—30 J. 5, 31—50 J. 3, 51—70 J. 4, über 70 J. 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 7 an Krämpfen und Krampfkrankheiten der Kinder, 1 an Durchfall und Brechdurchfall der Kinder, 2 an Bräune und Diphtheritis, 1 an Scharlach, 1 an gastrisch-nervösem Fieber und Typhus, 3 an Wochenbettfieber, 2 an Schwindsucht, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Schlagfluß, 3 an Gehirnkrankheiten, 3 an anderen entzündlichen Krankheiten, 3 an anderen chronischen Krankheiten, 1 an Selbstmord.

— [Wanderlehrer.] Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat, dem Ersuchen der ostpreuß. landwirthschaftlichen Centralstelle entsprechend, eine jährliche Beihilfe von 400 Thlr. auf vorläufig drei Jahre zur Besoldung eines landwirthschaftlichen Wanderlehrers zugesagt. (E. B.)

* Aus dem Carthauser Kreise wird uns mitgetheilt, daß dort das am Dienstag stattgehabte starke Gewitter großen Schaden auf den Feldern angerichtet hat. Im Dorfe Pustrowo hat der Blitz den Hirten und dessen Hund getödtet; auf Abbau Chmelno schlug er in eine Scheune und einen Schuppen, beide Gebäude brannten nieder.

Elbing, 12. Juni. [Wasserleitung. Schulhausbauten.] Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung die Wasserleitung nach dem vorliegenden weitern Project des Herrn Baurath Henoch auszuführen und die Arbeiten bis zur Quellenfassung schleunigst ausführen zu lassen, wozu 7000 Thlr. erforderlich sind. Sollte es sich nach Ausführung dieser Arbeiten herausstellen, daß Quantität oder Qualität des Wassers nicht genügt, so werden die weitern Arbeiten dann eingestellt werden. — In Betreff der Schulhausbauten stimmte die Versammlung den Anträgen des Magistrats gemäß dafür, die Mädchenschule in der Sonnenstraße noch in diesem Jahr, die in der Schottlandstraße im nächsten Jahre auszubauen, im Jahre 1870 mit dem Bau der beiden sechsklassigen Bezirksschulen zu beginnen und erklärte sich damit einverstanden, daß mit dem Bau der höheren Töchterschule vorgegangen werde. (E. B.)

Graudenz, 11. Juni. Gestern ist die Antwort des Ministeriums auf die Petition des hiesigen Magistrats eingetroffen, worin die einstweilige Belassung der Provinzial-Gewerbeschule in hiesiger Stadt bis zur definitiven Entscheidung über die Reorganisation derselben nachgesucht wurde. Die Antwort des Ministeriums ist einfach ablehnend. Die Gewerbeschule wird demnach definitiv zu Michaelis aufgehoben. Die diesjährige Abgangsprüfung wird ausnahmsweise am 28. und 29. d. M. stattfinden. (G.)

Schwetz-Neuenburger Niederung, 10. Juni. [Landwirthschaftlicher Verein.] Auf Einladung des Hrn. Grube-Neudorf trat am 4. d. M. im rothen Kruge zu Dragaß eine bedeutende Zahl Besitzer hiesiger Niederung zusammen, um einen landwirthschaftlichen Verein zu gründen. Die Nothwendigkeit eines solchen für die hiesige Gegend erschien so sehr ein Bedürfniß, daß die Constituirung sogleich erfolgte. Die Statuten des landwirthschaftlichen Vereins „Eichenkranz“ wurden mit geringen Abänderungen angenommen. Der Verein schließt sich dem Hauptverein westpr. Landwirthe in Danzig an.

— [Ernennungen.] Der Ehrendomherr, Dekan und Pfarrer Müller in Elbing ist zum Wirklichen Domherrn bei der Kathedralkirche in Frauenburg ernannt worden. — Der Gerichts-Assessor Mertens zu Sensburg ist als besoldeter Beigeordneter der Stadt Tilsit für eine Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Tilsit. [Gutsverkauf.] In dem Subhastationstermine am 9. Juni cr. ist das ehemals gräflich Keyserling'sche Rittergut Heinrichswalde von dem hiesigen Kaufmann Hrn. J. F. Boy für 130,000 Thlr. erstanden worden; dasselbe umfaßt im Ganzen ca. 2750 Morgen und besteht, außer dem Hauptgute Heinrichswalde, aus dem Rittergute Lembruch, den Vorwerken Nassenthal, Bürgenhuben, Skirbst und den Wiesengrundstücken Plein und Elends-

berg. Trotz des verhältnißmäßig ziemlich hohen Kaufpreises sind doch noch bedeutende, zu dem Grundstücke eingetragene Capitalien ausgefallen. (T. Z.)

Gumbinnen, 11. Juni. Der amtliche Nachweis über den Stand der Typhus-Epidemie im hiesigen Regierungsbezirk zeigt eine fortschreitende Besserung. In der ersten Hälfte Mai wurden 263, in der letzten 218 neue Erkrankungsfälle angemeldet; noch in der Behandlung begriffen sind 216 Personen. Die Zahl der bisher am Typhus Erkrankten beträgt 3700, davon sind 342 gestorben, 3142 genesen. Der Krankenbestand ist im Zeitraum von 2½ Monaten von 22% auf 5% zurückgegangen, die Zahl der Genesungen von 68% auf 85% gestiegen. (W. T.)

Bromberg, 12. Juni. [Confiscation.] Die „Neue Mont.-Ztg." Nr. 43 wurde gestern wegen ihrer „politischen Uebersicht" und verschiedener Correspondenzen auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft confiscirt. Die Zeitung war bereits vollständig ausgegeben.

Vermischtes.

London, 11. Juni. Aus Merthyr-Tydvil, Wales, wird eine neue Grubenexplosion gemeldet. Fünfzig Menschen sind in der Zeche Ferndale, in der Nähe dieser Stadt, umgekommen. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	63⅛	62¾	3½% ostpr. Pfandb.	73 4/8	73 4/8
Roggen fester,			3½% westpr. do.	70 6/8	71
Regulirungspreis	55	54⅝	4% do. do.	80 3/8	80 1/8
Juni	55½	54¾	Lombarden . . .	137 6/8	135
Juli-August . .	53½	52½	Lomb. Prior.-Ob.	237	237
Rüböl	11⅝	11 7/12	Oestr. Nation.-Anl.	57	56 7/8
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	82 4/8	82 2/8
Juni	17⅛	17⅓	Russ. Banknoten.	78 2/8	78 3/8
Juli-August . .	17⅛	17 7/24	Amerikaner . . .	86 6/8	86 6/8
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente . . .	55⅞	55 4/8
4½% do.	93½	93 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 4/8
Staatsschuldsch. .	81 7/8	81 7/8	Wechselcours Lond.	6.24 4/8	6.24⅜

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 85⅞, Creditactien 302¼, 1860er Loose 84, Staatsbahn 355½, Lombarden 237½, Silberrente 57 1/16. Trotz höherer Course matt.

Wien, 11. Juni. Abend-Börse. Creditactien 298, 20, Staatsbahn 369, 50, 1860er Loose 102, 20, 1864er Loose 123, 00, Anglo-Austrian 334, 00, Franco-Austrian 121, 50, Galizier 233, 25, Lombarden 247, 00, Napoleons 9, 96½. Schluß besser.

— [Offiz. Schlußcourse.] Rente 62, 00, Nationalanleihe 70, 10, Creditactien 296, 00, 1860er Loose 101, 70, London 124, 75, Bankactien 739, 00, Silbercoupons 122, 25, Ducaten 5, 88½.

Hamburg, 11. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr ruhig. Weizen auf Termine flauer. Roggen matter. Weizen pr. Juni 5400 ℔ 110½ Bancothaler Br., 110 Gd., pr. Juli-August 113½ Br., 113 Gd., pr. August-September 114½ Br., 114 Gd. Roggen pr. Juni 5000 ℔ 93 Br., 92 Gd., pr. Juli-August 88½ Br. 88 Gd., pr. August-September 87½ Br., 87 Gd. Hafer fest. Rüböl fest, loco 23⅞, pr. October 24⅜. Spiritus unverändert, pr. Juni-Juli 23½, pr. Juli-August 23½, pr. August-September 24. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum weichend, loco 14, pr. Mai-Juli 13⅜, pr. August-December 14⅛. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 11. Juni. Petroleum, Standard white, weichend.

Amsterdam, 11. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. Juni 198, pr. October 194. Raps pr. Septbr. 72. Rüböl pr. Herbst 38¼. — Wetter regnerisch.

London, 11. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,860, Gerste 570, Hafer 32,360 Quarters. Weizen sehr matt bei geringem Geschäft, Preise nominell und unverändert. Für Gerste kein Begehr. Hafer flau, 6d. niedriger. Mehl ruhig. Bohnen und Erbsen fest.

London, 11. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 1% Spanier 29⅛. Italienische 5% Rente 56⅛. Lombarden 19¾. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60 9/16. Türkische Anleihe de 1865 43 9/16. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 79¾. Wechselnotirungen: Berlin 6, 28¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 12 Schilling. Frankfurt 121¾. Wien 12 fl. 70 Kr. Petersburg 30. — Flau.

Liverpool, 11. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12, middling Amerikanische 11¾, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9⅛, fair Bengal 8¼, new fair Oomra 10⅛, Pernam 12⅛, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Ruhig.

Liverpool, 11. Juni. (Wochenbericht vom 4. bis 10. Juni.) Wochenumsatz: 78,280, davon amerikanische 32,060, davon für Speculation 9680, für Export 12,120, für Handel 56,460, wirklicher Export 9890, Wochen-Import 109,454, Vorrath 435,444, davon amerikanische 248,500.

Manchester, 11. Juni. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 16½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 17d., 40r Mayoll 15¼d, 40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c. 17d., 60r Mule, für Indien und China passend 18d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 135, do. gewöhnliche gute Makes 129, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159d. — Etwas besser, sehr wenig Geschäft. Preise stetig.

Paris, 11. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 60—70, 85—70, 80. Ital. 5% Rente 56, 75. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 753, 75 Hausse. Credit-Mob.-Actien 237, 50 Baisse. Lombardische Eisenb.-Actien 503, 75 Hausse. Lombard. Prioritäten 235, 00. Tabaksobligationen 430,00. Tabaks-Actien 612, 50. Türken 44, 20. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet. — Bewegt.

Paris, 11. Juni. Rüböl pr. Juni 97,25, pr. September-December 99, 50, pr. Januar-April 100, 00. Mehl pr. Juni 55,50, pr. Juli-August 56,50, pr. September-December 58, 50. Spiritus pr. Juni 61,50. — Wetter unbeständig.

Petersburg, 11. Juni. Wechselcours auf London 3 Monat 30⅜ — 30 7/16, auf Hamburg 3 Monat 27¼, auf Amsterdam 3 Mon. 154, auf Paris 3 Mon. 322—320. 1864er Prämien-Anleihe 171½. 1866er Prämien-Anleihe 169½. Gr. Russische Eisenbahn 141¼. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 53, pr. August 52½. Roggen loco 8, 60, pr. August 7, 80. Hafer pr. Juni 5, 40. Hanf loco 39½. Hanföl loco 3, 75, pr. Juni 3, 80.

Antwerpen, 11. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47, pr. September 50, pr. September-December 51½, pr. October-December 52. Flau.

Newyork, 10. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 39½ (höchster Cours 39¼, niedrigster 38½), Wechselcours a. London i. Gold 109⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122⅞, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118½, 1865er Bonds 119½, 10/40er Bonds 108½, Illinois 142¾, Eriebahn 30, Baumwolle, Middling Upland 31¼, Petroleum raffinirt 30¾, Mais 0. 97, Mehl (extra state) 5. 70—6. 30.

Philadelphia, 10. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Juni.

Weizen pr. 5100 ℔ schwach behauptet, loco
fein glasig und weiß fl. 515—535 Br.
hochbunt . . . . „ 505—515 „
hellbunt . . . . . „ 500—510 „
bunt . . . . „ 485—490 „
roth . . . . „ 470—485 „
ordinair . . . . „ 440—460 „
} fl. 485—520 bez.

Roggen pr. 4910 ℔ matt, loco, 124 à 125/6 ℔ fl. 393 à 398½ bezahlt. Auf Lieferung pr. September-October 123 ℔ fl. 360 bezahlt.

Gerste geschäftslos.

Erbsen pr. 5400 ℔ unverändert, loco Koch-, Mittel- fl. 375 bez., Futter- fl. 367½ bez.

Rübsen pr. 4320 ℔ loco Winter-, pr. August-September fl. 635 Br., 625 Gd.

Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅜ Rℓ. bez. und Br. Auf Lieferung pr. August-September 7⅛ Rℓ. Br, 7¼ Rℓ. Gd.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17 Sgr. Br. und bez.

Heringe pr. Tonne unverzollt, loco, neue Großberger 5½ Rℓ. bez., alte 3⅜ Rℓ. bez.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14½ Rℓ. bez., Schottische Maschinenkohlen 14¼ Rℓ. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/1—132/3 ℔ nach Qual. von 85—88 Sgr., hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34 ℔ do. von 86—89½ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3 ℔ do. von 81—85⅝ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ do. von 76/77—80 Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 67½—68—68⅜ Sgr.

Erbsen 61½—63 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 105/6—108/10 ℔ und große 108/10—112/16 ℔ polnische von 48/49—50/51 Sgr. pr. 72 ℔. Schöne inländische Qualität nicht vorhanden.

Hafer, guter 37—38 Sgr., polnischer mit Geruch 35—36 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W. — Der Weizenmarkt war heute flau, Inhaber wollen aber genügend billiger nicht abgeben. 100 Last sind verkauft; bessere Qualität fl. 5 billiger. Blauspitzig 130/1 ℔ fl. 452½, bunt 125/6, 128 ℔ fl. 485, hellbunt 132 ℔ fl. 510, hochbunt glasig 131, 133 ℔ fl. 515 pr. 5100 ℔. Roggen ruhig. 122 ℔ fl. 389, 124 ℔ fl. 393 pr. 4910 ℔. Umsatz 20 Last. Weiße Kocherbsen fl. 375 pr. 5400 ℔. Spiritus nicht gehandelt.

* Kartoffeln 3 Sgr. 6 ₰ pr. Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6½—7—7½ Rℓ., für Heu pr. Centner 22½—25 Sgr.

Danzig, den 11. Juni.

m [Wochenbericht.] Wir haben die Woche über sehr veränderliches Wetter gehabt; bis Dienstag Mittag schön und warm, dann durch Gewitter starke Abkühlung der Temperatur und seitdem kalt und regnerisch, bis heute Mittag, wo ein Wechsel einzutreten scheint. In England blieb das Wetter dagegen schön und verharrten die Getreidemärkte in ihrer Lustlosigkeit, das Geschäft ist wieder auf die Deckung der Consumtion beschränkt und die Speculation verschwunden. An unserer Börse sind während der Woche ca. 900 Lasten Weizen, theilweise zur Completirung von Dampfern gehandelt und haben sich Preise nur mühsam behaupten können; der heutige Markt schloß sehr matt. Bezahlt wurde: roth 131 ℔ fl. 487, bunt 127/8, 129, 130/1, 132/3 ℔ fl. 480, 490, 495, 500, hellbunt 130, 132 ℔ fl. 500, 512½, hochbunt glasig 131, 132/3 ℔ fl. 520, 525, weiß 128, 133 ℔ fl. 525, 530, extra fein hochbunt glasig 135 ℔ fl. 540. — Roggen in Folge der auswärtigen günstigen Berichte und der stärkeren Nachfrage von Seiten der Consumenten bei einem Umsatze von ca. 300 Lasten ca. 4 Sgr. pr. Schffl. im Preise gestiegen, schließt ebenfalls matter. Bezahlt: 122, 126, 129 ℔ fl. 389, 401, 409. Auf Lieferung pr. Herbst soll 122 ℔ Roggen zu fl. 365 und 370 gehandelt sein. — Sommergetreide unverändert. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 357, 360, 365, Koch-Erbsen fl. 370 bezahlt. — Wicken fl. 357. — Kleine Gerste 104, 106/7 ℔ fl. 280, 288, große Gerste 101/2, 107 ℔ fl. 282, 304. — Hafer fl. 207, 211, 215. — Rothes Kleesaat 12⅓, 12¾ Rℓ. pr. Ctr. bezahlt. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, bestehend aus 30,000 Quart wurde zu 16⅔, 16¾ Rℓ. pr. 8000% verkauft.

Elbing, 11. Juni. (N. E. A.) Witterung: kühl, viel Regen. Wind: Westen. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 131 ℔ 87 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 127 ℔ 65 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 33—34½ Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 55—60 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie Rℓ. 16⅔ pr. 8000%.

Königsberg, 11. Juni. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85—94 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br. — Roggen loco fest, pr. 80 ℔ Zollg. 66/68 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., 67½ Sgr. bez., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. September-October pr. 80 ℔ Zollg. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 55 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 50/55 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 36 bis 39 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 63 bis 70 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60/65 Sgr. Br., 67 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. pr. Juli-August 106 Sgr. Br., 103 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Rℓ. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Rℓ. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rℓ. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Rℓ. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 73 bis 76 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 17⅝ Rℓ. Br., 17½ Rℓ. Gd., pr. Juli ohne Faß 18 Rℓ. Br., pr. August ohne Faß 18⅜ Rℓ. Geld.

Stettin, 11. Juni. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 66—69½ Rℓ., bunter Poln. 66½—68 Rℓ., weißer 68½—70½ Rℓ., Ungarischer 54—62 Rℓ., 83/85 ℔ gelber inländ. pr. Juni und Juni-Juli 68½, ¾ Rℓ. bez., ½ Rℓ. Gd., Juli-August 69¼—⅛ Rℓ. bez., Septbr.-October 68½ Rℓ. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 55—56½ Rℓ., pr. Juni 56 Rℓ. bez. u. Br., Juni-Juli 55¼, 55 Rℓ. bez., Br. u. Gd., Juli-August 53 Rℓ. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 52—51½ Rℓ. bez. — Sommergetreide ohne Handel. — Mais gestern loco pr. 100 ℔ 62¾ Sgr. bez. — Rüböl behauptet. loco 11 7/12 Rℓ. Br., pr. Juni 11½ Rℓ. Br., 11¼ Rℓ. Gd., Juli-August 11¼ Rℓ. Br., Septbr.-October 11⅝ Rℓ. bez., ½ Rℓ. Br. — Spiritus still, loco ohne Faß 17 Rℓ. bez., pr. Juni und Juni-Juli 16¾ Rℓ. bez. u. Gd., ⅞ Rℓ. Br., Juli-August 16 11/12 Rℓ. Gd., 17 Rℓ. Br., Aug.-Sept. 17⅛, ¼ Rℓ. bez. u. Br., September-October 16⅝ Rℓ. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 68½ Rℓ., Roggen 56 Rℓ., Rüböl 11¼ Rℓ., Spiritus 16¾ Rℓ. — Petroleum pr. Sept.-Oct. 7—7 1/12 Rℓ. bez., 7 Rℓ. Gd., Oct.-Nov. 7⅛—7⅛ Rℓ. bez. — Sardellen 1869er 9 Rℓ. bez.

Berlin, 11. Juni. Weizen loco pr. 2100 ℔ 62—72 Rℓ. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juni 63½ Rℓ. nom., Juni-Juli 63½ Rℓ. B., Juli-August 63½ Rℓ. bz., Septbr.-Octbr. 64-¼ 64 Rℓ. bez. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 55—57¼ Rℓ. bz., pr. Juni 54¾—½—¾ Rℓ. bz., Juni-Juli 54½—¼ Rℓ. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Rℓ. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 30½—35 Rℓ. nach Qualität, 31½—34½ Rℓ. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rℓ. nach Qual., Futterwaare 53—58 Rℓ. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 86—93 Rℓ. — Rübsen, Winter- 85—92 Rℓ. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 11¾ Rℓ. — Leinöl loco 11¼ Rℓ. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17½——13/24 Rℓ. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—3 11/12 Rℓ., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Rℓ., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3 7/12 Rℓ., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3⅓ Rℓ. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Rℓ. 22½ Sgr. B., Juni-Juli 3 Rℓ. 22 Sgr. bz., Juli-August 3 Rℓ. 20 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Rℓ.

Wolle.

Posen, 11. Juni. Zufuhren 25,000 Ctr. Wäschen mittelmäßig. Abschlag gegen voriges Jahr für beste Wollen 8—10 Rℓ., für Mittelwollen 12—16 Rℓ. Bis jetzt ist die Hälfte verkauft. Käufer sind rheinländische und inländische Fabrikanten und Händler.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Juni 1869. Wind: WSW.

Angekommen: Mogensen, Immanuel, Liverpool, Reis und Salz.

Gesegelt: Appelberg, Sverge (SD.), Königsberg, Güter.

Den 12. Juni. Wind: W.

Angekommen: Streeck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Tonkens, Trientje Meyer, Bremen, altes Eisen und Lumpen.

Gesegelt: Langberg, Dagmar (SD.), Hull; Hockstra, Burgermeister v. Setten, London; Walberg, Sella Hoppet, Stockholm; v. Wyk, Anna Paulowna (SD.), Rotterdam; Lindtner, Aurora, Norwegen; sämmtl. mit Getreide. Bakker, Charlotte, Yarmouth; Monnier, Henri & Marguerite, Honfleur; Nienaber, Anna Rebecca, Emden; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Pink, Agnes Linck, 3 Barken, 1 Schoner.

Thorn, 11. Juni 1869. Wasserstand + 1 Fuß 2 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe und regnerisch.

Stromauf:

Feinsilber, S. Rosenblatt, Wlodawa, Danzig, Goldschmidts S., 3 Traften, 20 Last Weiz., in 447 S., 34 St. h. H., 1310 St. w. H., 10 Last Faßh., 660 Eisenbahnschw.

R. Weißmann, M. Ehrlich, Rozwadow, do., Steffens S., 5 do., 1300 St. h. H., 154 St. w. H.

H. Rosenblatt, G. Rosenblatt, Krasnyslaw, do., Goldschmidts S., 182 Last Weiz., in 4700 S., 272 St. h. H., 3700 St. w. Holz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	335,00	11,5	O., schwach, bewölkt u. Regenschauer.
12	8	335,62	10,6	W., mäßig, bedeckt und wolkig.
	12	336,00	12,8	NW., „ „ „ „

Berliner Fondsbörse vom 11. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	39¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94⅛ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129¼ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	179⅛ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183 B
Berlin-Stettin	8⅛	4	132 bz
Böhm. Westbahn	6	5	79¾ bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	109⅛ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92 bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	117 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	104⅛ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	103¼ bz
do. do.	7	5	104⅜ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	161 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142½ B
Magdeburg-Leipzig	19	4	196 B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133⅝ G
Mecklenburger	2¾	4	73⅝ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ bz
Niederschles. Zweigbahn	4⅛	4	91 G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	174½ bz
do. Litt. B.	15	3½	159⅜ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	202-4-2¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	67 bz
Rheinische	—	4	113 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅝ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	89⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ B
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	134¾-35½-34¾ bz
Thüringer	9	4	135⅛ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 B
Kursk-Kiew	5	79½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	161⅛ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	123b j. 115½ B
Danzig	5½	4	103½ B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	119¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 G
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅔	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	129½-30¼-29¾ bz
Posen	6 1/10	4	101½ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143½ B
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93¼ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93¼ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz uG
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	82⅛ bz
Berliner Anleihe	4½	90⅜ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73½ G
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	72 bz u B
do. „	4	82⅛ bz
Posensche „	4	83⅛ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71 B
do. „	4	80⅛ bz
do. neue „	4½	87½ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	87½ bz
do. II. Serie	5	98⅛ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87 bz
Posensche „	4	85⅝ bz
Preußische „	4	86 B
Schlesische „	4	88⅞ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ B
Braunschw. 20-Rℓ.-L.	—	18¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44½ G
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	56⅞ bz
do. 1854r Loose	4	78 B
do. Creditloose	—	93 B
do. 1860r Loose	5	83⅝-⅞-¾ bz
do. 1864r Loose	—	67¾ bz
Rumänier	8	91 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¼ G
do. do. 1862	5	85¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	53 G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138 bz
do. do. 1866r	5	136¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅛ B
do. 6. do.	5	79½ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¾ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	86¾ bz

Wechsel-Cours vom 10. Juni.

Amsterdam kurz	3½	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅜ bz
Hamburg kurz	4½	151¼ bz
do. 2 Mon.	4½	151 bz
London 3 Mon.	4	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86⅝ bz
do. 3 Mon.	4½	86⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	78⅛ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13½ bG
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112½ bB
Oesterr. W. 82¼ bz	Svs. 6.25⅜ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.11 G
Russ. do. 78⅜ bz	Gold ℔ 467¼ bz
Dollars 1 12⅜ B	Silb. 29 25 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 13. Juni, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Unser jüngst geborenes Töchterchen **Minna** wurde uns gestern in Folge von Krämpfen durch den Tod entrissen.
Klein Liniewo, d. 11. Juni 1869.
(2715) **C. Blumhoff.**

Den heute Morgen 5 Uhr erfolgten sanften Tod meines lieben Bruders
Eduard Gottlieb Kiepke
im 74. Lebensjahre an Altersschwäche zeige ich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiedurch an.
Danzig, den 12. Juni 1869.
(2732) **Ferd. Kiepke.**

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Constantin Ziemssen,
Danzig, Langgasse No. 55,
bietet ihren Abonnenten zu möglichst geringen Abonnementspreisen die möglichst größte Auswahl aus allen Fächern der Musikalien-Literatur.
Die Anstalt wird den Anforderungen der Zeit gemäß fortwährend ergänzt und erweitert. (9464)
Billiger Verlag von Holle, Peters, Litolff stets vorräthig.

Wichtig für Bierbrauer und Spiritusfabrikanten.
In **Carl Duncker's** Verlag in **Berlin** erschien und ist bei **C. Ziemssen** in **Danzig** zu haben:
Die Gährungschemie, umfassend die Weinbereitung, **Bierbrauerei** und **Spiritusfabrikation** von **Dr. Carl Stahlschmidt,** Lehrer an der Kgl. Gewerbe-Akademie zu Berlin. Mit 93 Holzschnitten. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.
Ueber dieses vorzügliche Werk haben sich Fachmänner übereinstimmend auf das Anerkennendste ausgesprochen, es ist eine Fundgrube practischer Erfahrungen, deren nur theilweise Benutzung für alle Industriellen sich in hohem Maße **vortheilbringend** erweist. (2607)

Auction zu Marschau bei Stangenwalde.
Montag, den 21. Juni 1869, Vormittags 10 Uhr,
werde ich bei dem Pächter Herrn Strehlke zu Marschau, wegen Aufgabe der Pacht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:
10 Arbeitspferde, worunter 2 starke Wagenpferde, 6 Kühe, 3 Stärken, 1 Bulle, 2 fette und 4 magere große Schweine, 3 Erntewagen mit Zubehör, 1 Spazier-, 1 Kastenwagen, 2 Spazier-, 4 Arbeitsschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Schrootmühle, 1 Landhaken, Eggen, Pflüge, 5 Paar lederne Spazier- und Arbeitsgeschirre, Halskoppeln, Zäume, Leinen, Holzketten und mehreres Haus-, Küchen- und Stallgeräth.
Es wird nur ausnahmsweise bekannten Käufern ein Credit gegeben, die Unbekannten zahlen zur Stelle.
Joh. Jac. Wagner,
(2718) Auctions-Commissarius.

Auction zu Czechoczyn.
Montag, den 14., Dienstag, den 15. und nöthigenfalls **Mittwoch, den 16. Juni 1869, Vormittags 9 Uhr,** werde ich im Auftrage wegen Aufgabe der Pacht der Königl. Domainen-Vorwerke Czechoczyn, Relau und Bresin öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, und zwar:
Montag, den 14. Juni cr.:
19 Stück kräftige zum Theil sehr edle und werthvolle Pferde,
70 „ starke große Ochsen.
65 „ milchreiche Kühe und Fersen veredelter Race und mehreres Jungvieh.
1200 „ Schafvieh mit Lämmern, und reichwollige Negretti- und Billerbecker-Böcke.
20 „ Schweine und sämmtliches Federvieh.
Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Juni cr.:
Das ganze vorhandene und gut erhaltene Wirthschafts-Inventar mit Maschinen und Nutzholz, Möbeln, Betten und verschiedenem Hausgeräth ꝛc. Für auswärtige Käufer wird bemerkt, daß Czechoczyn ca. 5 Meilen von Danzig im Neustädter Kreise dicht bei der Poststation Rheda liegt.
Sichere Käufer können wegen eines zu beanspruchenden Credits das Nähere in meinem Bureau erfahren. Unbekannte zahlen zur Stelle, und wird noch bemerkt, daß das lebende und todte Inventarium sich in einem sehr guten Zustande befindet.
Joh. Jac. Wagner,
(2164) Auctions-Commissarius.

Geräucherte Speckflundern, Große Spickaale, Frische Steinbutten,
sowie frische, mar. und geräuch. Fische, die die Saison bietet, versendet billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischm. 38.

Bleiröhren in allen gangbaren Dimensionen empfiehlt billigst **Rudolph Mischke.**

Cigarren- & Tabak-Lager
en gros & en détail, große Auswahl, solide Preise, strengste Reellität.
Albert Teichgraeber,
(2727) **22. Kohlenmarkt 22, unter den Linden, der Hauptwache gegenüber.**


Import engl. Fleischschafe zur Zucht.

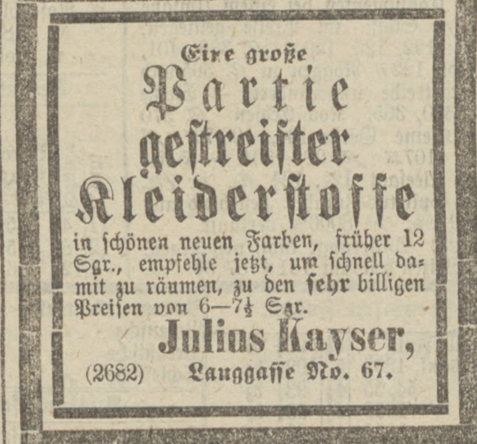

Ich beziehe auch in diesem Jahre, wie in den beiden letztverflossenen, **engl. Fleischschafe** und **Böcke** jeder gewünschten Züchtung.
Original-Stammbäume lasse für jede Sendung von England mitkommen.
Aufträge auf **Southdown-, Oxfordshire-Down-** und **Cotswold-Böcke und Schafe** erbitte möglichst bald.
F. W. Lehmann,
(2072) Danzig.

Baumaterialien-Lager.
Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität.
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Stettiner Portland-**Cement,**
Engl. Portland-**Cement,**
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Goudron,
Chamottsteine, Ramsay u. div. Marken
Chamottthon,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,
empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Richard Meyer,
Comptoir: Buttermarkt No. 12|13. (2247)

Große frische Zander, lebende Krebse,
versendet prompt unter Nachnahme (2731)
Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Hiermit erlaube mir gehorsamst anzuzeigen, daß ich außer meinem Cigarren-Engros-Geschäft mit dem heutigen Tage **am Dampfschiffs-Anlegeplatz** ein
Cigarren-détail-Geschäft
eröffne und stets preiswerthe Waare verabfolgen werde. (2716)
C. Schroeder,
Hundegasse No. 28 und Dampfschiffsanlegeplatz.

Glacé- u. Militair-Handschuhe in guter Qualität, soeben eingetroffen, verkaufe zu ganz billigen Preisen.
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.
Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Cravatten, Shlipse, Schleifen, Shawls, Taschentücher, Unterhosen, Socken, Spazierstöcke, Cigarrenspitzen, Uhrketten, Ringe, Bürsten, Kämme und Parfümerien jeder Art empfiehlt in guter Waare zu billigen Preisen
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.
Alle künstlichen Haararbeiten werden in meinem Atelier sofort sauber und billig gefertigt, eine große Auswahl **Haarzöpfe** und Scheitel am Lager vorräthig empfiehlt billigst
Louis Willdorff, Friseur, Ziegeng. 5.
Salon zum Haarschneiden und Frisiren empf. bei nur guter Bedienung.


Eine große
Partie gestreifter Kleiderstoffe
in schönen neuen Farben, früher 12 Sgr., empfehle jetzt, um schnell damit zu räumen, zu den **sehr** billigen Preisen von 6—7½ Sgr.
Julius Kayser,
(2682) **Langgasse No. 67.**

1 Börsengewicht w. Langgarten 68 zu kauf. ges.

Weißen u. braunen Medicinalthran empfiehlt billigst (9295)
Albert Neumann.

Besten englischen **Portland-Cement** haben auf Lager und empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
(2450) Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ein tüchtiger junger Mann, welcher mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist und vielleicht als Reisender schon fungirt, kann bei guten Zeugnissen sofort placirt werden durch
H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

Ein anständ. Mädchen sucht Familienverhältnisse halber eine Stelle als Gesellschafterin. Auch kann dasselbe einer Wirthschaft allein vorstehen. Gefäll. Adressen werden erbeten unter No. 2730 in der Exped. d. Ztg.

Die
Probir-Mamsell.

Eine große Sammlung
von 18,600 Portraits aller Völker und Zeiten in 52 Mappen und Gallerien (worunter 230 Danziger) sind im Ganzen wie auch in einzelnen Mappen und Gallerien billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. (2692)

Eine Besitzung von 341 M., wovon 200 M. guter Acker, 66 M. Wiesen mit Torfstich u. 75 M. Bruch, vollst. leb. u. todt. Inventarium, neuen Gebäuden, Gemüse- u. Obstgarten; ¼ M. von der Chaussee, ¼ Meile von der Eisenbahn entfernt, soll unter annehmbaren Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten verkauft werden. Hiezu gehört noch eine Pachtung von 200 M. Adressen sub 2706 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine feine **Restauration** mit großem Garten an der belebtesten Promenade der Stadt in vollem Betriebe ist wegen Krankheit des Besitzers sofort an einen sichern und anständigen Pächter zu übergeben. Zur Uebernahme sind ca. 600 Thlr. erforderlich. Reflectanten belieben baldigst Adressen unter No. 2703 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.


In **Gr. Bialachowo,** Kreis Pr. Stargardt, sind
14 Ochsen,
alles junges Vieh, und
86 dreijährige Mutterschafe
zu verkaufen. (2719)


150 Hammel
stehen in **Chwarznau** bei **Frankenfelde** zum Verkauf. (2630)

Ein strebsamer und bestempfohlener junger Mann, der vor einiger Zeit seine Lehrzeit in einem umfangreichen Material-Geschäft beendet hat und noch in demselben thätig ist, wünscht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle auf dem Comtoir oder als Lagerdiener eines Engros-Geschäfts.
Geehrte Herren Reflectanten belieben ihre Adressen unter der Chiffre A. 2734 in der Expedition dieser Zeitung abgeben zu lassen.

Einen tüchtigen **polnisch und deutsch** sprechenden **Wirthschafts-Inspector** weiset nach **Rudolph Mischke,** Langgasse No. 5.

Ein tüchtiger unverheiratheter Geometer-Gehilfe kann sofort eintreten. Adr. unter 2740 in der Exped. dieser Ztg.

Ein junger Mann, im Besitze bester Referenzen, wünscht zum 1. Juli in einem größ. Galanterie- oder Kurzwaarengeschäft placirt zu werden. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter No. 2665.

Zu verpachten.
Ein altes Material-, Kurzwaaren- u. Schankgeschäft, ¾ Meile von Danzig, an zwei belebten Chausseen gelegen, ist zum October c., auch früher, zu übernehmen. Erforderliches Capital 3—400 Thlr. Frankirte Adressen sub A. 32 poste restante Danzig. (2696)

Ein Speicher, 900 Last Schüttung, am Wasser, zu vermiethen, auch zu verkaufen. Adressen unter No. 2725 in der Exped. d. Ztg.

SINGER'S amerikanische Original-Nähmaschine
für Familien und Gewerbe, arbeitet die verschiedenartigsten Stoffe vom leichtesten Mull bis zum schwersten Doublestoff und Leder, gleichviel, ob mit Baumwolle, Seide oder Zwirn, **ohne Fadenölung,** sauber und ohne Schwierigkeit. Die Singer Mfg. Co. hat es sich nicht zur Aufgabe gestellt, die **billigsten** Nähmaschinen zu liefern, sondern die **besten.**
Da vielfach **schlechtes, werthloses** zur leichteren Täuschung des Publikums mit einer **ähnlichen Marke** versehenes Fabrikat als **„Singer"**, verkauft wird, wolle man die nebenstehende Schutzmarke und deren Umschrift genau beachten, ohne diese sind die Maschinen **nicht** ächt.
THE SINGER MFG. CO. N.Y. TRADE MARK
Gründlicher Unterricht gratis, vollständigste Garantie. (2717)
Alleinige Haupt-Agentur für West- und Ost-Preußen und Pommern
N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt No. 35.

Ein Ladenlocal in dem belebtesten Theile der Stadt gelegen, ist zu vermiethen. Adressen unter No. 2726 in der Exped. d. Ztg.

Ankerschmiedeg. 19 ist eine Stube mit Möbeln an einen Herrn zu vermiethen. (2729)

Verein junger Kaufleute.
Feier des Stiftungsfestes am 4. Juli in Heubude in dem für den Verein reservirten Locale des Herrn Specht.

Programm.
Fahrt per Extra-Dampfer.
Concert, Illumination und Feuerwerk.
Die Herren Mitglieder erfahren Näheres durch Circulair. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden und beträgt für diese der Beitrag 15 Sgr. (2709)
Der Vorstand.

In der Sonne.
Heute Sonnabend, den 12. d. M. (2741)
grosse Soirée,
wozu freundlichst einladet
Barck.

Bähr's Etablissement,
vormals **Kutzbach,** in der Allee,
Montag, den 14. Juni c.
Concert des Hrn. Musikdirectors Friedrich Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Anf. 5½ U. Entrée 2½ Sgr.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 13. Juni Eröffnung der Bade-Saison und der Concerte des Musikdirectors Herrn Friedr. Laade aus Dresden. Die Concerte finden bestimmt jeden Sonntag, Dienstag und Freitag, Nachmittags 4 Uhr, statt. Entree 2½ Sgr. Dutzendbillets à 15 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grenzenberg** und auf der Westerplatte zu haben. Für die Badegäste beträgt der Musikbeitrag für die ganze Saison 1 Thlr. und können Karten hierzu auf der Westerplatte wie bei **Julius Retzlaff,** Fischmarkt 15, gelöst werden. (2707)

Selonke's Etablissement.
Morgen Sonntag, den 13. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Auftreten der **Violin-Virtuosin Fräul. Adeline Jossen** aus Nancy und **sämmtlicher engagirten Künstler. Abends große Garten-Illumination.** — Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich, **von 8 Uhr ab $2^1/_2$ Sgr.**

Montag, den 14. Juni:
Monstre-Concert à la Wieprecht,
ausgeführt von vier Militair-Musik-Chören und der Kapelle des 44. Infanterie-Regiments,
sowie
Extra-Vorstellung
des Künstler-Personals.
Anfang 6 Uhr. — Entrée wie gewöhnlich.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 13. Juni. 6. Gastspiel des Fräulein **Delia** und des Herrn **Mittell.** Auf Verlangen: **Marguerite Gautier,** oder: **Die Dame mit den Camelien.** Schauspiel in 5 Akten nach dem Französischen von A. Dumas, Sohn.
Montag, den 14. Juni. 7. und vorletztes Gastspiel des Fräulein **Delia** und des Herrn **Mittell.** Auf allgem. Wunsch: **Feenhände.** Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen bearbeitet von C. von Graven.

Königsberger Ausstellungs-Loose à 10 Sgr. (Ziehung den 13. Juni d. J.) zu haben bei
(2434) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.